

Platen, August von: Deinem Los sein Klagen geweiht, Europa! (1832)

1 Deinem Los sein Klagen geweiht, Europa!
2 Aus dem Unheil schleudert in neues Schrecknis
3 Dich ein Gott stets; ewig umsonst erflehst du
4 Frieden und Freiheit!

5 Kaum versank allmählich, im trägen Zeitlauf,
6 Jener Zwingburg südlicher Bau zu Trümmern,
7 Wo des Weltherrn Zepter dem Inquisitor
8 Schürte den Holzstoß:

9 Sieh, da keimt schon, unter dem Hauch des Nordpols,
10 Frischen Unheils wuchernder Same leis auf:
11 Hoch als Giftbaum ragt in die Luft bereits dies
12 Riesige Scheusal!

13 Selbst dem Beil fruchtloser Begeisterung trotzt
14 Dieser Stamm, der Alles erdrückt, und keiner
15 Wolke, weh uns, rettender Blitz zerschmettert
16 Wipfel und Ast ihm!

17 Ketten dräun, wie nie sie geklirrt, der Menschheit
18 Bangen Hals zuschnürend, und parrizidisch
19 Reiht im Wettrauf mächtiger Ungeheur sich
20 Frevler an Frevler!

21 Noch einmal, wie's kündet die alte Fabel,
22 Überm Haus blutgieriger Tantaliden
23 Sein Gespann rückwärts mit Entsetzen lenkend,
24 Schaudert Apollo!

25 Zwar der Hahn kräht; aber er weckt die Welt nicht!
26 Selbst des Einhorns Stachel vielleicht zersplittet:
27 Adler Deutschlands, doppelter, kreise wachsam,

(Textopus: Deinem Los sein Klagen geweiht, Europa!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6340>)